

Montreal/Seine, 5. 12. 1938

Lieber Vater, Tinnerl, Mann,

Deinen lieben Brief haben wir mit Freude erhalten und danken dir liebe Tinnerl, herzlichst. Du hattest mir viel geschrieben und so werde ich dir auch viel antworten. Mit dem Bildchen habe ich große Freude und das Ihr alle, besonders Vater noch so wohl auf seit, hat mich am meisten gefreut. Du liebe Tinnerl und auch Vater habt euch fast nicht verändert. Deinen Mann Peter, sieht man es an, dass er ein lieber Mensch ist. Liebe Schwester, Schwager, nehmt von uns allen, die besten Wünsche zu eurem Eheleben entgegen. Ja, Tinnerl du wilst wissen was ich von dir geträumt hab, ich habe mich und Frau Kollmann geschaut und du hattest ein reizendes 2 jähriges Mädchen an der Hand. Ja, von Herzen wünsche ich dir einen Sohn oder Tochter. Nur Geduld es wird schon noch etwas ankommen. Tinnerl ist ein hübsches Mädchen und sag Ihr, Sie soll sich nicht überstürzen, Sie hat ja noch Zeit, bis Sie einen Menschen findet, der es ehrlich mit Ihr meint. Heute sind zwar solche Menschen drum gesät, aber trotzdem findet man noch welche. So jzt will ich dir einmal von mir viellmehr von uns erzählen. Du weisst, dass ich mich 1932 verheiratet habe.

Brief von Juliana Salzmänn von Dezember 1938
an ihren Vater, ihre Schwester und deren Mann in Österreich

Schicke dir noch einige Bilder, mach dir Bekommt Ihr ein
Kuss von uns.

Mir hatten dort eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche. Es fehlte uns gar nicht's, alles Möbel, genug Wäsche Geschirr hatten wir, Hugo hatte immer Arbeit verdient genug, um anständig leben zu können. Alles das war einmal und ist vorbei. Du wirst dich vielleicht noch erinnern können, als ich Ende 1933 schrieb, da fing für uns und mit uns, noch Millionen andere Menschen, ein schweres Leben an. Ich habe zwar nicht das Pech, mit einem Juden oder Halbjuden verheiratet zu sein. Mein Mann ist keiner Arier, nach der Auffassung, des heutigen Deutschland's. Aber wir sind eben auch in Paris gelandet. Trotz Arier. Ja, liebe Schwester, zu schreiben wie wir hierher kamen, das kann ich nicht, das erzähl ich Ende alles später einmal. Wenn wir uns wieder sehen? Liebe Himmel, du fragst ob es uns gut geht? Das muss ich mit nein beantworten. Wir haben jetzt fünf Jahre, grösster Entbehrungen hinter uns, ein Leben ohne Arbeit und Rechte. So eine Zeit, das könnt Ihr Euch gar nicht vorstellen. Und trotzdem haben wir Mut und sind überzeugt, dass wir es wieder einmal so bekommen wie dieses früher. Natürlich haben wir unsere ganze Wohnung, Wäsche, Geschirr, also alles was wir hatten verloren. Unser kleiner war damals 6 Monate alt, als er fort musste. Ja, es waren Zeiten, die man nie vergessen kann. Aber Hugo ist ein lieber und anständiger Mann,

2.) wir verstehen uns sehr gut und ich gehe, wohin es auch nur ist, mit Ihn.

Liebt du liebe Zimmerl so ist das eben. Hier in Frankreich ist es für Ausländer auch schlimm, denn trotzdem wo Hugo einen guten Beruf hat, darf er nicht arbeiten.

Jetzt möchte ich Euch etwas fragen und ich hoffe das Ihr mir darin bald Antwort gebt, ob ja oder nein. Wir bräuchten notwendig eine Hilfe um zu wenn, es geht, dass Ihr uns manchmal 10km. schicken könntet, wäre ich Euch dankbar.

Wir könnten Euch bei späteren Verhältnissen wieder zurückgeben. Wenn einer von Euch eine Pass hat, so könnt Ihr mir, als Eure Schwester 10km. zukommen lassen.

Liebe Zimmerl, ich möchte aber nicht gern, wenn duis oder Witzi wieder über mich urteilen, denn Ihr alle könnt vielleicht unser Leben, von heute nicht verstehen. Das was ich verlange ist auch weniger für Hugo und mich, sondern für unseren kleinen Hugo, damit er bischen besser Essen könnte.

Das wäre für heute alles und schreibt mir bald.

Es grüßt euch
herzlichst Hugo.

Mit den innigsten Grüßen an
Vater, Euch liebe Schwester, meine
Nann Nannal, sowie an
alle andern Geschister

Besonders viele Küsse von mir
bleibe ich Eure
kl. HUGO.
Juliana

Wonne Adv. Juliana's Jagdmann, 58 km. von Paris, Montreuil/Seine
Kronle.